



**University of
Zurich**^{UZH}

**Zurich Open Repository and
Archive**

University of Zurich
University Library
Strickhofstrasse 39
CH-8057 Zurich
www.zora.uzh.ch

Year: 2015

Die Kunst der Rezeption

Edited by: Caduff, Marc ; Heine, Stefanie ; Steiner, Michael

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich

ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-114317>

Edited Scientific Work

Other

Originally published at:

Die Kunst der Rezeption. Edited by: Caduff, Marc; Heine, Stefanie; Steiner, Michael (2015). Bielefeld:
Aisthesis Verlag.



Die Kunst der Rezeption

Tagung am Seminar für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft der Universität Zürich, 31. Oktober – 2. November 2013.

Im Dezember 2012 veröffentlichte der amerikanische Musiker Beck sein neues Album mit dem Titel *Song Reader*. Wer die 20 Songs allerdings hören will, muss sie zuerst selbst spielen. *Song Reader* ist *sheet music*, besteht also lediglich aus Notenblättern – Beck selbst liefert weder Aufnahmen noch Performances seiner Lieder, so dass jede Coverversion ein Original ist. Auf der eigens dafür eingerichteten Homepage lässt sich beobachten, wie durchlässig die Grenze zwischen Produktion und Rezeption wird. Dabei scheint gerade die Koppelung zweier unterschiedlicher Medien, nämlich der nostalgisch konnotierten Notenblätter mit dem Internet, eine wesentliche Rolle zu spielen.

Becks innovatives Album ist ein Musterbeispiel derjenigen Kunstformen, die an der Konferenz diskutiert werden sollen. Von Interesse sind Werke, die von aktiven Rezipienten weiter- bzw. mitproduziert werden, indem diese bereits zum integralen Bestandteil der Kunstwerke gehören. Dabei bleibt die Kunst der Rezeption keinesfalls nur auf die bloße Beteiligung beschränkt, wie dies Ecos Poetik des ‚offenen Kunstwerkes‘ formuliert. Vielmehr wird die aktive und produktive Auseinandersetzung in solchen Kunstformen nicht nur antizipiert, sondern dezidiert gefordert, indem sie dadurch erst zum Werk werden. Eine Entwicklung in Richtung gesteigerter Zuschauer-Partizipation kann in verschiedenen Künsten seit den 1970er Jahren beobachtet werden: Beuys' Konzeption der Sozialen Plastik, Interaktionstheater, Performance- und Installationskunst usw. In den Blick genommen soll nun weniger das allgemeine Phänomen, dass Rezipierende aktiv partizipieren, sondern auf welche Art und Weise dies in verschiedenen Kunstformen geschieht. Welche Forderungen werden an die Rezipienten gestellt und welchen Handlungsspielraum eröffnen die Kunstwerke? Inwieweit unterscheiden sich die Formen der Interaktion in unterschiedlichen Medien (z.B. Literatur, Theater, bildnerische Kunst, Film)? Zentral werden dabei Entscheidungen, vor die Rezipienten von Kunstwerken gestellt werden. Insbesondere möchten wir Kunstformen erkunden, die ihren Rezipienten mehr als eine Reaktionsmöglichkeit erlauben und den Prozess ihres konkreten Vollzugs somit unbestimmt lassen.

Mögliche weitere Fragen:

- Welche praktischen Spielräume werden eröffnet und auf welchen theoretischen Grundlagen beruhen diese?



- Wie lassen sich diese Werke in der Kunst-, Literatur- und Theatergeschichte verorten?
- Lassen sich die Übertragungsprozesse zwischen Rezipierenden und Werk mit psychoanalytischen Ansätzen beschreiben?
- Inwiefern sind solche Interaktionsmöglichkeiten durch das Aufkommen neuer Medien begünstigt? (Besonders in der Literatur, siehe bspw. Hypertext- und Netzliteratur).
- Wie verändert sich der Stellenwert von Original und Autorschaft? Zum Beispiel, wenn der Künstler als bloßer Auftragsgeber fungiert.
- Sind die Auswirkungen auf Zuschauer/Rezipienten, wenn diese selbst in die Verantwortung genommen werden, als emanzipatorisch zu beschreiben?
- Wie illusorisch sind manche Formen solcher inszenierter Entscheidungsfreiheit?
- Handelt es sich gesellschaftspolitisch betrachtet bei den ins Spiel gebrachten Implikationen (Partizipation, Zuschauer als Produzent) um einen Anspruch kapitalistisch-liberaler Leistungsgesellschaft?

Keynote-Speaker:

Prof. Dr. Jens Roselt
Prof. Dr. Philip Ursprung
Prof. Dr. Michael Wetzel

Forschende aus den Bereichen Literatur-, Theater- und Filmwissenschaft, Kulturwissenschaften sowie Kunstgeschichte sind eingeladen, ein Abstract von einer Seite einzureichen.

Bitte schicken Sie Ihr Abstract samt kurzen Lebenslauf bis 14. April 2013 an: sheine@komp.uzh.ch

Die Vortragsdauer beträgt 30 Minuten. Das Organisationsteam ist bemüht, den Referierenden die Reise- und Übernachtungskosten zu erstatten. Über eine Publikation der Beiträge soll während bzw. nach der Tagung entschieden werden.

Das Organisationsteam:

Marc Caduff
Stefanie Heine
Michael Steiner